



Die Wirkungen von Peer Counseling in einem Gruppentherapie-Programm für adipöse Kinder und Jugendliche

Amann Monika, Zumbrunn Andrea

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, Hochschule für Soziale Arbeit, CH-4600 Olten/Schweiz

23. Internationale Wissenschaftliche Tagung KONGRESS ESSSTÖRUNGEN 2015, 15.-17. Oktober 2015, Alpbach, Tirol (A)

Ausgangslage und Forschungsfragen

«KEEP ON MOVING» ist ein **multidisziplinäres** Therapieprogramm für adipöse Kinder und Jugendliche (11-16 J.) und ihre Eltern. Der **sozialpädagogische Ansatz** des Peer Counselings und der zusätzliche Austausch zwischen Programmteilnehmenden (Peers) und erfolgreichen Programmabgängern (Peer Coaches) über **eine soziale Internetplattform** sind erstmals in einem Adipositas Gruppentherapie-Programm eingesetzt und weiterentwickelt worden (2009-2015).

- I. Welchen **subjektiven Nutzen** ziehen Peer Coaches aus ihrem Engagement?
- II. Wie wirkt sich Peer Counseling auf ihre **persönliche Entwicklung**, auf die **Aufrechterhaltung** erlernter **Verhaltensmodifikationen**, die **Erweiterung ihrer Selbst-, Medien- und Sozialkompetenzen** und auf die **Erhöhung ihrer Selbstwirksamkeitserwartung** aus?
- III. Kann über eine **soziale Online-Lernplattform** eine wechselseitige, vertrauensvolle Beziehung zwischen Jugendlichen aufgebaut werden, welche die **Besprechung therapierelevanter Themen** ermöglicht (soziale Interaktion vergleichbar mit **Selbsthilfekommunikation** (Borgetto 2004/2013)?

Methode, Stichprobe, Soziale Internet-Plattform

- **Fokusgruppen-Interview** mit allen vier Peer Coaches der Programmdurchführung 2013/14
- **Qualitative Inhaltsanalyse** nach Mayring (2010)

Peer Coaches	Alter (3.11.14)	BMI (in 12 Mten)
PC 1: m	16 J.	gesunken
PC 2: f	16 ½ J.	gestiegen
PC 3: m	15 J.	gehalten
PC 4: f	15 ½ J.	gesunken



Soziale Internetplattform: <https://www.edmodo.com/>

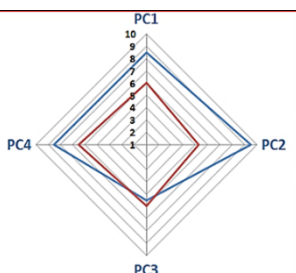
- Lernnetzwerk für Lehrpersonen, Lernende und Eltern (Chicicago 2008), gilt als «Facebook» unter den Bildungsangeboten.
- **Vorteile** gegenüber Facebook: höherer Datenschutz, keine Alterslimitierung. **Nachteile**: weniger verbreitet, weniger attraktiv.
- Die Modalitäten des Online-Austauschs wurden im Vorfeld **partizipativ** mit Programmabgänger/innen in Fokusgruppen-Interviews erarbeitet.

Ergebnisse I und II

Nach Einschätzung der Peer Coaches hat sich über die Dauer des Peer Counselings (1 Jahr) die

Selbstwirksamkeitserwartung verbessert (Median 8.5) und das **Gewicht stabilisiert** (Median 6)

(zum Zeitpunkt des Interviews am 3.11.14)



Kontakt

Monika Amann +41 62 957 20 13 monika.amann@fhnw.ch
Andrea Zumbrunn +41 62 957 21 62 andrea.zumbrunn@fhnw.ch
www.fhnw.ch/sozialearbeit

Ergebnisse II und III mit Stimmen der Jugendlichen

Wichtige beziehungsfördernde, Nutzen erhöhende und beeinträchtigende Faktoren

- | | |
|--|---|
| • Erinnerung an Verhaltensmodifikationen und Handlungsalternativen | • Reziprozität konnte nicht auf allen Kommunikationskanälen hergestellt werden |
| • Erfahrung von mehr Selbstwirksamkeit | • Wissenstransfer erfolgte nur in eine Richtung |
| • Erweiterung der Wissens-, Kommunikations-, Sozial- u. Medienkompetenz | • Zu wenig beziehungsstiftende Aktivitäten während des Programms |
| • Vertiefung des themenbezogenen Wissens | • Gewichtsbezogene Diskriminierungserfahrungen |
| • Freude, emotionale und soziale Unterstützung zu leisten und eine sinnvolle Aufgabe zu erfüllen | • Scham und Hemmungen wurden als grösste Barrieren beim Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung identifiziert |
| • Wahrnehmung als attraktive Modellpersonen | |

PC2 (...) *niemand geht gerne zu den Eltern oder Kollegen oder anderen und sagt, dass man in der Schule gemobbt wird wegen dem Gewicht...*

PC3: (...) *Sie haben auf mich extrem positiv gewirkt. Vielleicht liegt das an meiner offenen Art, dass ich einfach direkt mit ihnen auf einem Level und total verständlich gesprochen habe und ich nicht höher gestellt war als sie...*

PC1: (...) *dass ich immer noch einen Bezug zum Programm habe und mich daran erinnere: Ja, ich war einmal dran und ich weiss, dass ich es kann. Es war so etwas wie etwas Weiterführendes, und ich wollte gern etwas mehr von meinem Wissen an die Peers weitergeben (...) und vielleicht habe ich das auch ausgestrahlt, dass sie es selbst auch können!...*

Fazit und Diskussion

- Für gelingendes Peer Counseling im Therapiesetting braucht es viel Präsenzzeit und Unterstützung der Programmleitung zum Aufbau von **Vertrauensbeziehungen**.
- Soziale Unterstützungsprozesse im Therapiesetting können nicht primär mit einer Online-Lernplattform initiiert und gefördert werden.
- Eine **Stigma-Reduktion** durch Aufklärung und Förderung von Empathie ist **auch unter Gleichbetroffenen** unerlässlich.
- In Peer-to-Peer-Programmen ziehen **Peer Coaches einen grösseren Gewinn** und erzielen **höhere Lerneffekte** im Bereich der Selbstwirksamkeit, der Wissens-, Kommunikations-, Methodenkompetenzen als die eigentliche Zielgruppe (Peers) (Nörber 2008), Kern-Scheffeldt (2014).

Literatur (Auswahl)

Bandura, A. (1976). Lernen am Modell. Ansätze zu einer sozial-kognitiven Lerntheorie. Stuttgart: Klett. Borgetto, B. (2013b). Wirkungen gemeinschaftlicher Selbsthilfe bei Suchterkrankungen. In: SuchtMagazin. (4). S. 20-24. Reuter, T./Schwarzer, R. (2009). Verhalten und Gesundheit. In: Bengel, Jürgen/Jerusalem, Matthias (Hg.). Handlung der Gesundheitspsychologie und Medizinischen Psychologie. Göttingen: Hogrefe. S. 34-45. u.a.m.